



Für Bernd Stepputtis war das Konzert am Mittwoch gleichzeitig die Stunde des Abschieds, denn nach 14 Jahren verlässt er nun das Schleswig-Holsteinische Landestheater.



Gastdirigent Roland Böer wirkte sehr zufrieden mit der Leistung des zusammengesetzten Orchesters. Foto: RB Homepage

# Höhepunkt der Konzertsaison

Die Aufführung von William Waltons Kantate »Belshazzar's Feast« beim Gemeinschaftskonzert der Landessinfoniker mit Sønderjyllands Symfoniorkester wird dem Publikum lange in Erinnerung bleiben. Abschied von Bernd Stepputtis.

## REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Welch eine Stimmenpracht! Und welch ein Temperament!

Das traditionelle Gemeinschaftskonzert der Landessinfoniker Schleswig-Holstein mit dem Sønderjyllands Symfoniorkester am Mittwochabend im Deutschen Haus in Flensburg muss als ein Höhepunkt der laufenden Konzertsaison angesehen werden.

Der Superlativ des Konzert-Mottos, »Groß, größer, am größten!«, hatte durch- aus seine Berechtigung.

Die Bühne im großen Konzertsaal musste weit in den Zuschauerraum hinein vergrößert werden, um das riesige Orchester und dahinter noch den gewaltigen Chor unterzubringen, der aus Opern- und Extrachor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters sowie aus Mitgliedern des Extrachores der Hamburgischen Staatsoper bestand. Dass trotz der Verkleinerung des Zuschauerraums immer noch viele Plätze frei blieben, muss auf die weiterhin verbreitete Zurückhaltung der Musikfreunde angesichts einer immer noch grassierenden, wenn auch heutzutage weit weniger sichtbaren Coronapandemie zurückzuführen sein. Einen solchen musikalischen Leckerbissen verpasst zu haben, sollte die Betreffenden dennoch ärgern – zumindest ein wenig.

Der britische Komponist William Walton (1902-1983)

## RESUME

### En oplevelse af de store

Den årlige samarbejdsconcert mellem Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester og Sønderjyllands Symfoniorkester var også denne gang en medrivende oplevelse. Sammen med Landestheaters operakor og korsangere fra Hamborg opførte de William Waltons monumentale kantate »Belshazzar's Feast«. Under ledelse af gæstedirigent Roland Böer, der var sprunget ind med kort varsel, og med den formidable solist, bas-barytonen Robert Bork, blev det onsdag i Deutsches Haus i Flensburg en musikoplevelse af de helt fine. Det var samtidig den sidste koncert, den mangeårige korleder, Bernd Stepputtis, var involveret i. Han blev hyldet med blomster og klapsalver af både sangerne og publikum. Efter pauser stod Richard Strauss' »Ein Heldenleben« på programmet. Musikernes præstation lod heller ikke her noget tilbage at ønske, men selve værket er i flere lange afsnit ret trættende.

hat mit »Belshazzar's Feast« eine »Kantate für Bariton, Doppelchor und Orchester« geschaffen. Er hätte sie mit Recht auch »monumentales Oratorium« nennen können.

#### Temperament

Dirigent Roland Böer, der kurzfristig für den kürzlich zurückgetretenen Generalmusikdirektor Kimbo Ishii einsprang, hatte sichtlich Freude an dem zusammengesetzten, sehr gut aufgelegten großen Orchester, das er mit viel Temperament leitete – und an der Leistung des großen Chores, der keine Mühe hatte, über das Orchester hinweg zu singen und das Publikum zu erreichen.

Und dann war da ja noch der Solist. Der Amerikaner Robert Bork vermochte mit seinem Bass-Bariton mühelos den ganzen Saal zu erfüllen; mit schönem Tremolo und großer Ausdruckskraft vor allem in den Passagen, in denen er ganz ohne Orches-

terbegleitung sang. Ein großartiger Auftritt!

Das Programmheft enthielt dankenswerterweise den kompletten Text der Kantate auf Englisch und in deutscher Übersetzung, für die Chorleiter Bernd Stepputtis und Dramaturgin Susanne von Tobien verantwortlich zeichneten. Dem, der sich auch für Popmusik interessiert, werden einige Zeilen des Textes bekannt vorkommen, denn die alttestamentarischen Worte aus Psalm 137 wurden auch im Song »Rivers of Babylon« verwendet (The Melodians, 1970; Boney M., 1978).

#### Abschied vom Chorleiter

Für Bernd Stepputtis war das Konzert am Mittwoch gleichzeitig die Stunde des Abschieds, denn nach 14 Jahren verlässt er nun das Schleswig-Holsteinische Landestheater. Generalintendantin Dr. Ute Lemm dankte ihm mit



Bernd Stepputtis. Foto: Archiv

einem Blumenstrauß, Chorsänger und -sängerinnen und die Orchestermusiker mit stürmischem Beifall, dem sich auch das Publikum anschloss.

Viele große Konzerte und noch mehr die vielen Opern, in denen der stimmungswaltige und sehr spielfreudige Chor mitwirkte, wird das Stammpublikum in guter Erinnerung behalten und mit dem Namen Bernd Stepputtis verbinden.

#### Dramaturgie

Für die Dramaturgie des Konzertabends wäre es womöglich sinnvoller gewesen, das grandiose Chorwerk und die Verabschiedung ans Ende des Programms zu legen.

So wurde dem Publikum nach der Pause noch ein weiteres großes Werk serviert: Richard Strauss' Tondichtung »Ein Heldenleben«. Eine Art Autobiographie des Komponisten, in der er sich selbst die Rolle des Helden gab und in sechs Teilen Schlaglichter auf sein Leben und seine Leistungen wirft. Laut Programmheft gab

es nach der Uraufführung 1899 von Kritikern die Empfehlung, das Werk an den Schluss eines Konzertabends zu setzen, damit die Zuschauer Gelegenheit hätten, den Saal vorzeitig zu verlassen. Es war aber sicher nicht diese Empfehlung, die bei der Planung der beiden Konzerte am Dienstag in Sønderborg und am Mittwoch in Flensburg eine Rolle spielte.

Auch im »Heldenleben« überzeugt das Orchester, das von Roland Böer mit viel Esprit geführt wurde. Die 1. Konzertmeisterin der Landessinfoniker, Jeanine Thorpe, übernahm die »Hauptrolle« im dritten Teil, »Des Helden Gefährtin«, und verdiente sich damit großen Sonderapplaus.

Dass Strauss' Werk auch am Mittwoch nicht vollends überzeugen konnte, lag weniger an den Musikern oder dem Dirigenten, sondern am Werk selbst. Es ist an mehreren Stellen einfach sehr langatmig und damit ermüdend.

Trotzdem bleibt als Gesamteindruck, dass es ein großartiger Konzertabend war.

**Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 7. Sinfoniekonzert in Zusammenarbeit mit dem Sønderjyllands Symfoniorkester, Opern- und Extrachor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters, Mitglieder des Extrachores der Hamburgischen Staatsoper (Einstudierung: Bernd Stepputtis), Solist: Robert Bork (Bass-Bariton), Dirigent: Roland Böer. Deutsches Haus Flensburg, Mittwochabend.**